

4x4 Kurier



Inhalt

Neues vom Vorstand

Worte unseren neuen 1. Vereinsvorsitzenden	1
---	---

Termine/Veranstaltungen

Stammtisch	2
Herbstfahrt	2

Berichte

Rhein-Gold-Tour 2006	2
Bericht über das Eurotrial 2006 in Polvijärvi / Finnland	3

Neues vom Vorstand

Worte unseren neuen 1. Vereinsvorsitzenden

Liebe Sportkameraden,

bei der Mitgliederversammlung Anfang diesen Jahres gab es umfassende Veränderungen in unserem Verein. Aus beruflichen Gründen wollte der von uns alle geschätzte Kurt Lipinsky sein „Job“ als Vereinsvorstand nach 15 Jahren erfolgreicher Tätigkeit nicht mehr fortführen. Ich möchte an dieser Stelle noch mal

die Gelegenheit ergreifen und Kurt und allen anderen aus dem Vorstand ausgeschiedenen Mitgliedern für ihre immer engagierte Tätigkeit danken.

Kurz und gut ein neuer Vorstand wurde gewählt.

- Stephan Postel 1.Vorsitzender 6237/80011
- Veysi Serhat 2.Vorsitzender 0174/7929387
- Heidi Wand Schatzmeisterin 06707/8597
- Heiko Sommer Sportleiter 0175/1840284
- Jörg Seitz Schriftführer 0176/21107788
- Roland Boss Beisitzer 06172/298965
- Holger Schmiedel Beisitzer 0177/8988015

Und da mich einige von euch sicher noch nicht kennen möchte ich mich kurz vorstellen. Gerade 40, verheiratet, 2 Kinder (Jungs und ebenso Off-Road begeistert wie ich), verdiene ich mein Geld mit kaufmännischer Software. Erfahrungen mit dem Leiten eines Vereins hab ich bisher noch keine, aber dafür mit den oben genannten Vorstandsmitgliedern ein kompetentes, engagiertes und erfahrenes Team. Auch wenn mir selbst der Wettbewerbssport wichtig ist, will ich auch alle anderen Aktivitäten nicht zu kurz kommen lassen. Ich freue mich deshalb auch über jede Unterstützung von euch wenn es darum geht das Vereinsleben attraktiv zu gestalten.

Wenn ihr Wünsche und Anregungen habt meldet euch bei mir, am besten per Mail unter sp@htk.de.
Mit sportlichem Gruß

Stephan Postel

Termine/Veranstaltungen

Stammtich

HINWEIS! Der Stammtisch am 11.10.2006 findet im "Bootshaus" in Mainz- Laubenheim, Am Rheinufer, statt.

Herbstfahrt

Hinweis: Für die Helfer des DGM Laufs Asbach 2005 ist die Veranstaltung kostenlos!

Termin: Sonntag, 29.10.2006.

Treffpunkt: 11.00 Uhr Parkplatz auf dem Feldberg (nicht ganz oben auf dem Plateau, da neuerdings gesperrt, aber kurz davor). Evtl. gibt es noch ein paar glitzernde Chromteile w./ des wöchentlichen Bikertruffs da oben zu sehen. Gedacht ist ein Picknick (zweites Frühstück) aus dem Kofferraum.

Für Interessierte: Es kann auf dem Plateau die kleine Falknerei (Vogelwarte) besichtigt werden

Weiterfahrt: ca. 12.00 - 12.30 Uhr durch den Taunus
Ca. 14.00 Uhr Flörsheim Keramag-Gelände.

(wenn wir viele Interessenten fürs Fahren gewinnen, öffnen die bereits 14.00 Uhr für uns die Bahn und da sind wir bis 15.00 Uhr unter uns.) Im Paket zu buchen: 15 min Cross-Kartfahren + Family-Golf + Grillplatte/ Schnitzplatte.

Fahren ist erst ab 16(ab 14! mit Augenzudrücken) erlaubt, die Golfstrecke ist aber auch sehr interessant gebaut (geländegängig !!)

Das Gelände: Der Sportpark ist ein großzügiges und interessant angelegtes Gelände, wo man sich gut länger aufhalten kann und auch bei Interesse weiteres dazubuchen kann, wie z.B. zweites Fahren (15 min - 15 EUR).

Anstrengung und Schmutz: Das Fahren dürfte auch für die Mädels interessant und nicht zu anstrengend sein, man wird zwar etwas staubig, aber bei feuchter Witterung kann man eine Kombi (5EUR) leihen oder einen weißer Schutzanzug für 3 EUR kaufen.

Kosten für Paket Fun Total 2

(15 min Kart-Fahren, Family Golf + Essen):

- Helfer des DGM Laufs Asbach 2005 = 0 EUR

- Eigenanteil für Mitglieder = 10 EUR.
- Nichtmitglieder = 25 EUR

Infos in Internet: www.sportpark-floersheim.de

Rückmeldungen bzw. Anmeldungen bis spätestens 15.10.2006 bei Sabine unter Tel.: 06174 / 298965 oder 0173 - 44 30 700 .

Berichte

Rhein-Gold-Tour 2006

Hallo Leute, ich bin's wieder - Euer Rainer (Touren-Korrespondent)



Wenn ich so nett gebeten werde doch über die Frühjahrstour zu schreiben, dann geht das auf Heidi's Konto. Sie ist wohl die Einzige, die vom neuen Vorstand wahrzunehmen ist. Der Rest schämt sich möglicherweise, dass er gewählt wurde oder sich wieder wählen ließ.

So, es ist auch schon genug genörgelt. Es geht ja um die gelungene Rhein-Gold-Tour 2006.

Die Roadbookstrecke bin ich ja locker sechs bis vier Mal vorher abgefahren, bis ich fast jede Kurve auswendig konnte. Von meinem Gedanken, den 4x4 Freunden zu zeigen, wie ausgekocht, raffiniert und schwer ich die Tour gestalten kann, habe ich dann doch Abstand genommen. Die Strecke ist so schön, dass ich sie gerne mehrfach gefahren bin. Ich fasste das Ganze zum Gebetbuch zusammen, na ja, sagen wir Heftchen. Heidi und Serhat kamen mit ins Spiel und sorgten für das leibliche Wohl. Partner, auf die ich mich verlassen konnte. Die Genehmigung für den außerordentlichen Startplatz wurde erteilt. Es konnte los gehen!



Doch wo waren die 4x4 Freunde Mainz? Ich musste fast um die Teilnahme bitten, betteln und drohen. Zu meiner Freude kamen dann doch die Guten und Zuverlässigen und zwei Privat-Teams aus Hofheim - und Jürgen will ich nicht vergessen. Dankeschön an alle Teilnehmer. Und das Wetter spielte mit, die Sonne ging ran wie "Blücher". Ihr Lieben, wo bekommt man den "Marschall Vorwärts" so serviert wie von

mir? Direkt am Museum vorbei, ha ha.....

Ich vergaß die gute Platzgestaltung zu erwähnen, hinten ruhig campen und vorne feiern.

Holli und ich waren am Freitag Abend ja schon vor Ort und wir richteten uns ein. Ich baute mein Zelt auf und Holli die Gefängnispritsche in seinem Landy. Diese Härte bekam seiner Co-Pilotin überhaupt nicht.

Samstagsmorgen: Wir standen noch schlaftrunken vor dem Zelt, da kommt wie aus dem Nichts Serhat im Schlafgewand durch das Gebüsch gebrochen: Ihr seid schon hier? Insider wissen, er bevorzugt die Nacht zum Anfahren mit seinem rollenden MAN-Kebabgrill, und er hat uns nicht gefunden. Ihr wisst, wo ihm der Kolben durchs Dach flog.



Beim Prolog zur Startreihenfolge haben sich die zehn Rallyeteilnehmer gegenseitig ausgetrixet. Berni the Champ hat wohl gewonnen. Der Start war nicht mehr so chaotisch wie einst in Witzenhausen, aber da gibt es trotzdem noch viel zu verbessern. (Ich will ja auch meine Freude haben). Die beiden BMW am Start: Berni mit neuer Co-Pilotin in silbergrau mit zivilem Sportgeist schoß wie ein Pfeil vom Platz und der zweite BMW war sich seiner Historie wohl bewusst, fuhr gelassen ins Rennen. Ein Cabrio schießt eben nicht, es gleitet eben mehr, schön anzusehen.

So, und nun waren alle im 15 Min. Abstand auf die Reise geschickt. Die Orga hatte Pause. Ich konnte Matthias, ein Ebenbild vom 1. TV Koch Clemens Wilmenroth, als Grillmeister gewinnen, er machte seine Sache schon recht gut. Nach dem Zieleinlauf sollte gegrillt werden und wir wollten genießen, was Heidi's Feldküche hergab.

Nach etwa drei Stunden rührte es von fern, Berni's BMW löste sich aus einer riesigen Staubwolke - mit blockierten Rädern rutschte er als Erster durch's Ziel. Er vertraute sich und seiner Technik sonst wäre er vom hoch über dem Rhein gelegenen Start und Zielplatz durch die Rebstöcke bis ans Ufer des Rheins geschlittert. Ich selbst habe das mal in Italien geübt, kein so schlechtes Gefühl Gott Bachus so nahe zu sein. Wenn man heil ankommt.

Keine Angst Leute, bei mir liegt Ihr richtig, und ich hatte noch fachkompetente Verstärkung aus Hofheim in

den Reihen der Teilnehmer.

Zu Beginn hatte ich im Briefing gesagt: Ich hebel jede Kritik aus, denn Fehler machen ja nur die Co-Piloten, oder? Es war ja alles nicht so bierernst zu nehmen, der Spaß und die Freude standen im Vordergrund. Auch wenn sich viele schon in Urbar verfranzt haben. Man stelle sich das schöne Cabrio auf einem hoppeiligen Feldweg vor, das passt einfach nicht, deswegen sind sie gleich die richtige Straße gefahren. Klever die Besatzung mit Karl und Carmen und Hund. Eben mit Ruhe, Geschick und Können. Das hat dann auch zum 1. Platz geführt.

Rainer stützte sich auf die Angaben von Geli oder Flori und landete fast im Taunus. Lachen wir doch einfach darüber, se la vie.

Schöne Gespräche entfachten sich an der großen Tafel unter freiem Himmel und nach dem Abendessen bei Wein, Bier und Wasser. Ja, Wasser soll es auch gegeben haben. Die lauschigen Temperaturen wurden noch durch ein zünftiges Lagerfeuer unterstützt und die vielen Lichter im Tal und auf dem Rhein tief unter uns verfehlten nicht ihre Wirkung.

Zur Preisverleihung sollte es schöne Pokale geben, für jeden, das war dieser Rhein Gold Tour angemessen. Aber mein Freund Peter der internationale Suzuki Umwerfer hat mir eine erneute Kostprobe seiner "Zuverlässigkeit" gegeben, ich hatte keine Pokale und musste mir angemessenen Ersatz einfallen lassen. Danke noch mal Peter, Du hast dadurch meine Fantasie in Höchstform gebracht. Apropos: die Frage mit dem Bundeswasserstraßenschild für nicht freifahrende Fähren hatte keiner richtig!!!

So Leute, das war eine kleine Erinnerung für die tollen Wagenbesatzungen, die wichtigen Helfer, an das super Wetter und gute Ideen.

Ihr gabt mir das Gefühl das es Euch gefallen hat.

Euer Rainer wie sonst keiner

Bericht über das Eurotrial 2006 in Polvijärvi / Finnland

Durch die vor der Saison 2005 beschlossenen Regelländerungen, u.a. die Zulassung einer vorderen Sperre in der Standardklasse, in der wir - das sind Bernd Stracke und Stephan Postel - seit vielen Jahren "zu Hause" waren, wurden wir quasi aufgrund finanzieller Gegebenheiten "gezwungen" in die Originalklasse zu wechseln, da dazu lediglich der Umbau auf die Originalstossstange notwendig war, da der eingesetzte Toyo FJ40 ansonsten im Originalzustand war, da eine hintere Sperre auch in der Originalklasse nach-

PREMIUM KONZEPT MANAGEMENT

VERSICHERUNGSMAKLER OHG

KURT LIPINSKI

kurz

(PKM)

Wenn es euch egal ist, was eure Versicherungen kosten und wie gut oder schlecht ihr dabei versichert seid, dann ist dieser Hinweis nichts für euch.

Wollt ihr aber super versichert sein und das zu einer günstigen Prämie, dann müsst Ihr euch die Mühe machen und anrufen, dann kann ich euch helfen.

Als Versicherungsmakler arbeite ich nur mit den besten und günstigsten Versicherungen in Deutschland zusammen.

PKM Versicherungsmakler OHG

Margarethenhof

55234 Dintenheim

Tel: 06735 / 9402989

Mail: info@lipinski-versicherungsmakler.de

Homepage: lipinski-versicherungsmakler.de

Werbung

gerüstet werden durfte.

Das Resultat ist bekannt; es war für uns beide eine sehr erfolgreiche Saison 2005, in der ich erstmalig in meiner nunmehr bereits seit 1982 andauernden Trial-Karriere deutscher Meister werden konnte und damit die Nachfolge von Arnd Neidhardt antreten konnte und diesbzgl. die Clubtradition fortsetzen konnte. Mein Copilot Stephan, der bekanntlich als Doppelstarter ebenfalls fährt, konnte sich als Dritter ebenfalls für die Europameisterschaft qualifizieren.

Und damit fing eine gigantische logistische und finanzielle Herausforderung an.

Hatte man sich in den beiden Jahren zuvor bei den "vor der Haustür" stattfindenden Eurotrials in Österreich und Ungarn nicht qualifizieren können, schaffte man das jetzt ausgerechnet für das über 2.500 Km entfernt gelegene Eurotrial in Finnland.

Bereits im November 2005 begann die Sponsorsuche über Individualkontakte und Zeitungsartikel, wobei man als einziger qualifizierter Toyo natürlich auf eine kleine Werksunterstützung aus Köln gehofft hatte. Trotz intensivster Bemühungen meinerseits, bis hin zum Angebot als Instruktor, Fahrpräsentator und Werbeträger bei den zahlreichen Toyota Off-Road Events aufzutreten, erfolgte schließlich seitens der Europazentrale eine Absage mit der Begründung, "man könne sich nicht in allen Bereichen engagieren", will heißen, man pumpt lieber viele hundert Millionen € in hinterherfahrende F1-Autos, statt den

Breitensport zumindest in Ausnahmesituationen mit Kleinstbeträgen zu unterstützen.

Eigentlich war für mich, unter Berücksichtigung der zu



erwartenden Scheidungskosten nach Trennung von meinem "Herzchen" die Mission Eurotrial damit beendet. Aber es gab da einen gewissen Stephan Postel, der seinen hart erkämpften Startplatz nicht "kampflos" an Nächstplatzierte abgeben wollte. Wenn er damals bereits gewusst hätte, auf was er sich da eingelassen hat und welch gigantischer zeitlicher und finanzieller Aufwand, der sich im Laufe der Zeit zu einem wahren Tsunami entwickelte, hätte er, nach eigenem späterem Bekunden, ganz schnell wieder die Finger von dem Abenteuer gelassen !

Es fing an mit aufwendigen Fahrzeugreparaturen wie leckende Simmerringe, prophylaktischen Arbeiten wie das Ersetzen der bereits im vierten Jahr hart arbeitenden Heavy-Duty-Kupplung, Ersetzen der 20

Jahre alten Sperrholztüren durch Alu-Riffelblech und und und, und hörte leider nicht mit der Investition in einen wettbewerbsfähigen Reifensatz auf, den Stephan im Internet gefunden hatte und der gemäß Reifenspezifikation in Übereinstimmung mit dem DGM-Reglement stand, auch wenn man das vom aggressiven Reifenprofil dem ersten Augenschein nach nicht vermutete. Noch vom Tresen des Verkäufers haben wir uns die Regelkonformität vom technischen Vorstand des VDG, Heiko Sommer, bestätigen lassen. Die Freude währte jedoch nur bis zum ersten Trial in Eisenberg, denn was auf nationaler Ebene ok, dass sei international plötzlich lt. dem Eurotrialpräsidenten Jürgen Wagner nicht mehr ok, und er würde einem Reifenprotest der Konkurrenz auf jeden Fall stattgeben.

Spätestens hier hatte ich wieder "die Schnauze" voll und spielte sogar mit dem Gedanken ganz mit dem Trialsport aufzuhören. Nicht so Stephan, der sich wahre eMail-Gefechte mit Jürgen Wagner lieferte, der uns empfahl doch AT-Profile einzusetzen.... Nur unserem Sportvorstand Klaus Hofmockel, dem von dieser Stelle aus nochmals sehr herzlich für seinen Rieseneinsatz in dieser Angelegenheit gedankt sei, ist es zu verdanken, dass die Konfrontation nicht eskalierte. Doch auch Klaus konnte nicht verhindern, dass wir - besser Stephan, denn ich war dazu nicht mehr in der Lage -, nochmals einen neuen Satz BF Goodrich MT-Reifen kaufen mussten.



Da ich aufgrund der Urlaubsplanung in meiner Firma keine 14 Tage Urlaub nehmen konnte, die Fahrverbindung pro Person wohl fast € 300,00 kostete, gab es für mich nur die Möglichkeit zu einem Drittel des Schiffspreises mit Ryanair nach Tampere zu fliegen, ca. 250km vom Ankunftshafen der Fähre entfernt. Sabine und Pascal Postel schlossen sich mir flugtechnisch an, während Stephan und Sohn Max sich bereits montags vor Trialbeginn auf den Weg nach Rostock machten, wo am Dienstag die € 1.400,00 teure Fähre gen Finnland abfuhr, wo man mittwochsfrüh ankam und den Rest der Truppe mittwochsabends - wie gesagt - in Tampere "aufflas".

Ohne weiteren Aufenthalt ging es auf die ca. 600Km lange Landstrassenfahrt durch eine anscheinend menschenleere Natur bergauf und bergab bis 23.30h unter Tageslicht fahrend gen Nordosten nach Karelien und nur ab und zu einem Auto begegnend. Im Ge-

gensatz zu Deutschland gibt es keine Dörfer, die zu durchfahren waren und nur 2 Städte wurden auf der Gesamtstrecke tangiert. Aber ein Lidl-Markt wurde gefunden, indem Vorräte und auch Wein und Bier gekauft wurde, da die geplanten Alkoholeinkäufe auf der Fähre mangels Angebot sprichwörtlich "in's Wasser" fielen.

Gegen 02.00h fand man endlich das Resort Huhmari, wo man für stattliche € 800,00 eine kleine, aber gemütliche Holzhütte für 6 Tage gemietet hatte. Der Donnerstag stand dann ganz im Zeichen des sich Zutreffens, klönen und Fahrerbesprechungen im deutschen Lager und das Finden der richtigen Sauna, denn Aufschriften in englisch oder irgendeiner anderen, lesbaren Sprache = Fehlanzeige; dito Speisekarte, will heißen: jeden Tag gab's Menue Surprise. Und überhaupt, was selbst die jüngsten Finnen zum Frühstück an Schleimbrei verdrücken, vertreibt jedem Mitteleuropäer jeglichen Appetit - und vom mit dem Schneebeesen geschlagenen Röhrei im Wasserbad ganz zu schweigen! Vergesst Schrotkuren und alles was ihr kennt: fahrt nach Finnland - es gibt keine bessere Diät! Aber wir waren ja nicht zum Essen angereist, sondern zum Trialfahren. Wo waren eigentlich die Sektionen? Donnerstags überschlugen sich noch die Gerüchte, freitags gab's immerhin farbig markierte Stangen im Gelände. Immerhin kannte man die fremde Farbe seiner Klasse - Original war jedenfalls nicht weiß - und fertigte den gesamten Freitag Aufschriebe, bis man abends totmüde in die Federn fiel, die auch dringend notwendig waren bei Nachttemperaturen deutlich unter 10°C. Ach ja, als amtierende Europameister fing der Tag für uns die deutsche Mannschaft bereits um 7.30h an, denn wir mussten als erste Nation bereits um 09.00h geschlossen zur technischen Abnahme, die die deutsche Nationalmannschaft mit ihren super-ehrlichen Autos - im Vergleich zur Konkurrenz - natürlich problemlos meisterte.

Welch Überraschung dann am Samstagmorgen und ihr hättet mal die bedröppelten Gesichter - inklusive Stephan dem Aufschriebefreak und mir - sehen sollen, als die jeweils gegenüberliegenden Stöcke dann das farbige Fähnchen trugen..... Will heißen, alle Aufschriebe waren falsch und alle Tore entgegengesetzt zu fahren - na dann mal viel Spaß! Nachdem dann endlich geklärt war, dass das Berühren der sinnigerweise in die Tore hinstehenden Fähnchen nicht als Torstangeberühren gewertet werden sollte, konnte es dann endlich losgehen. Das Gelände ansich war nicht überragend schwer und wurde freitags stellenweise sogar als für eine Europameisterschaft als zu leicht empfunden, doch in umgekehrter Fahrfolge lagen plötzlich überall riesige Felsbrocken seitlich in den Toren und über die Fahrwege durch die Tore des Richtverfahrens III in der richtigen Reihenfolge, musste stellenweise länger als eine halbe Stunde gegrübelt werden. Für mich hatte das Trial noch nicht richtig begonnen, da war es praktisch in der dritten Sektion

bereits gelaufen : angeblich oder aus anderer Sicht durch eine Unaufmerksamkeit des Fahrers und des Beifahrers hätte ich beim Rangieren minimal mit einer Fahrzeugecke rückwärts ein durchfahrendes Tor berührt : Abbruch und 200 Strafpunkte ! Ich war vollends bedient und habe Stephan angeboten, die restlichen 17 Sektionen vorzufahren um ihm die Chance auf eine gute Plazierung zu ermöglichen, was eigentlich auch gut funktionierte, denn am Ende des ersten Tages, standen bei Stephan lediglich 137 statt meiner 272 Strafpunkte zu Buche. Ein gutes Ergebnis und mit Ausnahme eines Landy 90 lagen ausschließlich Suzukis vor Stephan, was aufgrund des extrem eng gesteckten Suzuki-Parcours auch kein Wunder war. Die Vorfahrtaktik haben wir auch exakt bis zur 20zigsten und letzten Sektion beibehalten und Stephan lag immer zwischen Platz 3 - 5. Dann bat er die letzte Sektion vorfahren zu dürfen, denn die war eine materialmordende Felsaufahrt mit freiem Sprung von einer 150 cm hohen Felskante, wo sich jeder Vorausgefahrene seine "Kiste" von schwer bis total zerstört hatte und Stephan befürchtete wohl, das der bereits stark angeschlagene Toyo mit 50 cm ordentlich "Spiel" im vorderen Antriebsstrang, diese Tortur nun endgültig nicht überstehen würde. Aber "The Brain Stephan himself" hatte sich eine geniale "Ein Rad durchs Tor fahren und Stange dann rückwärts platt machen-Taktik" einfallen lassen, die dem Toyo die Sprungschanze und Zerstörung erspart hätte. Es hätte also eigentlich gar keine Notwendigkeit bestanden, die erfolgreiche Taktik ausgerechnet vor der letzten Sektion zu ändern. Es kam, wie es unglücklicher nicht kommen konnte : wohl bereits voll auf die geschilderte Schlüsselstelle konzentriert, übersah Stephan beim Hochfahren einer schmalen Felsdurchfahrt einen abgesägten Baumstumpf, auf den er mit dem rechten Vorderrad fuhr, was das Fahrzeug komplett entgegen der eigentlichen Absicht nach rechts in eine Felswand drückte mit dem Ergebnis der Notwendigkeit des Zurücksetzens in das bereits durchfahrende Tor. Sofort kam die grausame Trillerpfeife es Abbruchs, wobei Stephan und übrigens auch der zuschauende Max felsenfest davon überzeugt waren, mit dem linken Fahrzeugheck das Tor noch nicht verlassen zu haben. Natürlich hatte mein rechtes Fahrzeugheck das Tor bereits verlassen, aber der Toyo hatte sich ja im Tor extrem nach rechts verdreht, so daß Stephan's Argumentation sehr plausibel war. Recht haben und Recht bekommen sind bekanntlich zweierlei Dinge und so endete der Disput mit fast 200 Strafpunkten in der letzten Sektion zu lasten von Stephan, der damit sein Trial ebenso wie Bernd nicht durch einen technischen Abbruch, sondern durch einen Regelabbruch versemelt hatte. Der von Stephan zu Hilfe gerufene Eurotrialpräsident Jürgen Wagner, der zufällig als nächster am Start stand, äuserte lediglich, er solle endlich sein Auto aus der Sektion fahren, da er starten wolle.... Da hatte Stephan

seine Retourkutsche, weil er es wagte, mit einem berechtigten Einwand zur Freigabe und Nicht-Freigabe gerade gekaufter Neureifen, an der Krone unseres selbstherrlichen Euro-Präsi zu kratzen.



Enttäuschend für mich war, dass in einem riesigen Land mit unbesiedelter Fläche ohne Ende, der Veranstalter ein Suzuki-Trial absteckt, wie es sich unsere Bramscher Freunde auf ihrem Minigelände niemals würden einfallen lassen, was die Siegerliste mit Suzuki-Siegen in den Klassen Original, Standard und Modified eindeutig belegt. Und selbst in der Klasse Pro-Modified belegten hinter einem genial fahrenden schwedischen Willy's-Fahrer ausschließlich Suzukis die Podiumsplätze.

Das kam natürlich unserem Mannschaftskameraden Dominik Keuper auf Suzuki gerade recht. Er fuhr an beiden Tagen perfekt und lies sich auch von den später disqualifizierten Tschechen auf ihrem Suzuki Vitara nicht verrückt machen, so dass es am Ende für die Titel gereicht hat. Glückwunsch.

In's Bild passte dann, dass der zweitägige, bravouröse Kampf von über 88% der Teilnehmer (112 von 127 Startern) in insgesamt 20 Sektionen dem Veranstalter nicht einmal eine namentliche Erwähnung der Teilnehmer wert war, denn es wurden jeweils nur die Podiumsplätze verlesen. Da auch keine Ergebnislisten ausgehängt wurden - ich habe jedenfalls keinen Aushang gefunden - habe ich erst anlässlich der Verfassung dieses Berichtes bemerkt, dass man mir über 200 Strafpunkte für den 2. Wettbewerbstag zuviel aufgeschrieben hat. Bei korrekter Auswertung, aber das kann man wohl auf einer Veranstaltung, für die man insgesamt über 5.000 Km zurückgelegt hat und mindestens den gleichen Betrag in € investiert hat nicht verlangen, hätte ich ein paar Punkte mehr als Stephan haben müssen und direkt dahinter den 11. Platz belegen müssen.

Wir beide sind erstmal von Eurotrial-Veranstaltungen bedient und würden niemals nicht mehr solch einen Riesenaufwand dafür betreiben !

Anhängend noch ein paar allerdings weniger aussagefähige Bilder, die ich auf der Eurotrial-HP gefunden habe. Max Postel, der auch fotografiert hat, kann sicherlich bei Interesse noch viele interessante Bilder nachreichen.

(verfasst von Bernd Stracke mit Genehmigung von Stephan Postel im September 2005 zur Veröffentlichung im 4x4-Kurier und bei Bedarf auf unserer HP)